

Hochheimer Stadtanzeiger

Amstliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Bezugspreis: monatlich 250 h einschließlich
Bringerlohn. Wegen Postbezug näheres
bei jedem Postamt.

Erscheint auch unter dem Titel: Nassauischer Anzeiger, Kreisblatt für den Landkreis Wiesbaden.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Redaktion und Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstraße 16. Telefon 41.

Anzeigenpreis: für die 8 Spalten
Kleinzeile oder deren Raum 75 h.
Reklamazeile 250 h.

Rotations-Druck und Verlaa: Guido Teibler vorm. Hofmann'sche Buchdruckerei, Biebrich a. Rh. — Redakteur: Paul Jorisch, Biebrich a. Rh.

Stille in Hochheim: Jean Lauer.

Nr. 96

Donnerstag, den 25. August 1921.

Postfachkonto
Frankfurt (Main) Nr. 10114

15. Jahrgang

Amstlicher Teil.

Nichtamstlicher Teil.

Nr. 405.
Bekanntmachung.
Stiftung für Taubstumme.
Aus dem von dem verstorbenen Landesdirektor
a. D. Wirth für das Taubstummeninstitut zu Cam-
berg ausgeschriebene Legat von 10 000 Mark sollen zu
den im laufenden Jahre die Einsetzungen der
Jahre 1920 und 1921 mit rund 600 Mark zur Ver-
ausgabung gelangen.
In dem Testament ist bestimmt, daß der Zins-
ertrag des Legats einem früheren Köning des
Taubstummeninstituts zu Camberg (männlich oder
weiblich) welcher über 20 Jahre alt ist und sich nicht
unabhängig betragen hat, als Beitrag zur Gründung
bürgerlichen Niederlassung oder eigenen Haus-
haltung zugewendet werden soll.
Die an den Landeshauptmann zu Wiesbaden
zu richtenden Bewerbungen müssen Angaben ent-
halten:
1. über den bisherigen Lebenslauf des Be-
werbers oder der Bewerberin, namentlich
seine Entlassung aus dem Taubstummen-In-
stitut zu Camberg.
2. über deren derzeitige Beschäftigung.
3. über die beabsichtigte Verwendung der er-
haltenen Zuwendungen im Sinne der Stiftung.
Die Bewerbungen sind mit der Bezeichnung
des Bewerber oder Bewerberin, sowie Zeug-
nisse der bisherigen, insbesondere des letzten Ar-
beitsgebers beizulegen.
Ich ersuche um Einreichung von Bewerbungen
mit dem Anfügen, daß nur solche Berücksichtigung
finden können, welche bis zum 31. Dezember 1921
eingebracht werden.
Wiesbaden, den 3. August 1921.
Der Landeshauptmann.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 20. August 1921.
Der Landrat.
J. U. Scheffler, Kreisdeputierter.

Nr. 407.
Verordnung über die Bereitung von
Badmire. Erstejahr 1921.
Auf Grund der §§ 34, 36, 39 des Gesetzes über
den Verkehr mit Getreide vom 21. Juni 1921,
Reichsgesetz Nr. 62 S. 737 von 1921 u. ff. und
der hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen
vom 26. Juni 1921 wird für den Landkreis Wies-
baden folgendes bestimmt:

§ 1.
Nationiertes Brot darf nur in dem jeweiligen
amtlich bekannt gegebenen Gewicht hergestellt wer-
den. Das Gewicht ist zur Zeit auf 1000 Gramm
festzusetzen des Kreisaustrusses festgelegt worden.

§ 2.
Die Benutzung irgend welcher Strohungsmitel
ist verboten, sofern dieses nicht anderweit durch den
Kommunalausschuss angeordnet wird.

§ 3.
Nationiertes Brot mit Ausnahme von Weizen-
brot und Kleingebäck darf erst 24 Stunden nach der
Herstellung an die Verbraucher abgegeben werden.
Es muß mit dem Stempel des Tages seiner Her-
stellung versehen sein.

§ 4.
Die Beamten der Polizei und die vom Kreis-
ausschuss beauftragten Kontrollbeamten sind nach
§ 20 des Getreidegesetzes vom 21. Juni 1921
befugt, die einschlägigen Betriebe und Geschäft-
ställe zu kontrollieren, auch ist denselben berechtigt,
Kaufmann zu erteilen und Hilfe zu leisten.

§ 5.
Zwischenhandlungen gegen die bestehende Ver-
ordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre
und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder einer
höheren Strafen bestraft, soweit nicht nach anderen
Vorschriften eine schwerere Strafe verhängt ist.

§ 6.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Ver-
öffentlichung in Kraft. Gleichzeitig verliert die
Verordnung vom 14. Oktober 1920 ihre Gültigkeit.
Wiesbaden, den 22. August 1921.

Der Vorsitzende des Kreisaustrusses.
J. U. Scheffler.
A. Nr. 11. Kornst. 1920.

Terminkalender.

Nr. 408.
Die Herren Bürgermeister des Kreises, die mit
der Erteilung meiner Verfügungen vom 22. 12. 1920
Nr. 4061, betr. Bericht über Anwendung der Wirt-
schaftsapparate, nach im Rückstände sind, ersuche
ich um Bericht bis zum 29. d. M. bestimmt.
Wiesbaden, den 23. August 1921.

Der Landrat.

Betr. die Herbstferien.
Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom
22. 6. 21 (Schlußjahr) Kreisblatt Nr. 74 vom 28. 6.
21 erlaube ich die Schulferien, welche mit der
Eröffnung des Jahres über die Herbstferien nach
im Rückstände sind, um sofortige Erledigung.
Wiesbaden, den 4. August 1921.
Der Landrat.

Tages-Rundschau.

Vom Reichstag.

Berlin. Der Reichstagsauschuss für aus-
wärtige Angelegenheiten dürfte in dieser Woche von
seinem Vorsitzenden einberufen werden. Um die
oberste Reichsbehörde und einige andere
Fragen der auswärtigen Politik zu erörtern. Da
der Reichstagsauschuss sich in der Besprechung mit
den Parteiführern der Zustimmung der meisten Frak-
tionen zu dem Präliminarvertragsentwurf mit den
Vereinigten Staaten bereits verständigt hat, deren er
für die in kurzem bevorstehende Unterzeichnung
dieses Abkommens nicht entraten zu können glaubte,
wird dieser Gegenstand vom auswärtigen Ausschuss
nicht berührt werden. Das Reichstagsplenum wird
keinesfalls vor der zweiten Hälfte des September
zusammentreten. Reichstagspräsident Vorbe, der von
seiner Teilnahme an der Interparlamentarischen
Union in Stockholm zurückgekehrt ist, hatte eine Be-
sprechung mit dem Reichskanzler, wobei auch die
Frage des Zusammentritts des Reichstags erörtert
wurde. Der Reichstagsauschuss wird in der näch-
sten Zeit mit den Vertretern der Parteien Rück-
sprache nehmen.

Berlin, 23. August. Der Reichstag ermäch-
tigt in seiner letzten Sitzung vom 7. Juli den Prä-
sidenten, die nächste Plenarsitzung am 8. Sep-
tember anzuberaumen, für den Fall, daß bis dahin
die Beratung der Steuererträge in allen vorbereiten-
den Anlagen erfolgt sei. Da die Steuererträge den
hierzu berufenen Körperschaften zur Zeit noch zur
Beratung vorliegen und da die oberste Reichs-
behörde, auf deren Entscheidung man noch im August ge-
rechnet hatte, durch den Obersten Rat vertagt
wurde, so hat der Reichstagspräsident nach Füh-
lungnahme mit den Fraktionen und der Reichs-
regierung die Einberufung des Reichstages aus-
geschoben. Als Termin des Zusammentritts ist nun-
mehr der 27. September vorgezogen.

Zum Tode des Königs Peter.

Belgrad. Hier trafen die fremden Sonder-
missionen ein. Besonders Aufsehen erregte die
tschechoslowakische Delegation, die sich mit einer
Truppenabordnung mit der Regimentsfähne an der
Spitze sofort nach ihrer Ankunft an die Königs-
bader begab, um dem König Peter ihre Ehrenbe-
zeugung zu leisten. Am Nachmittag wurde die
Proklamation des Königs Alexander veröffentlicht,
worin der König bekanntgibt, er besteige den Thron
gemäß Artikel 56 der Verfassung und gebe dem
Volke das Versprechen, daß er die Verfassungs-
freiheit, die Staatseinheit und die Volksernäh-
rungen wahren werde.

Wien, 23. August. Montag nachmittag wurde an-
tastlich der Beisetzung König Peters in der Kirche
in der Dorothea-Straße ein feierlicher Trauergottes-
dienst abgehalten, bei dem der Präsident der Repu-
blik sowie die verschiedenen Ministerien vertreten
waren.

Zusammenkunft Couchours mit Rathenau.

Paris, 23. August. Die besprechende Zu-
sammenkunft zwischen Couchours und Dr. Rathenau
in Wiesbaden wird in der Presse verschiedentlich
besprochen. Ueber den Inhalt der Besprechungen
erfährt man, daß es sich hauptsächlich um Zollfragen
handelt, da seit dem Beschluß des Ober-
sten Rates vom 15. September ab die wirtschaft-
lichen Beziehungen und damit die Zollgrenze weg-
fällt. Man wird sich über die Bedingungen unter-
halten, unter denen der deutsche Export, vor allem
Fertigfabrikate, vor sich gehen soll. Nach dem
„Deure“ sollen über den gleichen Gegenstand zur
gleichen Zeit in Berlin Verhandlungen stattfinden.
Eindeutlich ist Jean Hatzen im „Antonskauer“,
die Bedingungen für eine deutsch-französische Zu-
sammenarbeit ausfindig zu machen. Sollte wirk-
lich eines Tages der Fall eintreten, daß die Entente
auseinander ginge, werde es dann noch einen Frie-
densvertrag geben? — Nein!

Paris, 23. August. Anlässlich der bevor-
stehenden neuen Bewegung zwischen Couchours und
Rathenau in Wiesbaden schreibt das „Deure“:

Man weiß darauf hin, daß die beiden Minister
am Ende ihrer ersten Zusammenkunft im Juni
übereinkamen, ihre Besprechungen nach der Sitzung
des Obersten Rates wieder aufzunehmen. Sie wer-
den also das von ihnen festgelegte Programm
durchführen, das seit langem bekannt ist. Dieser
Sinneseinigkeit voraussetzt zu dem Zweck zu er-
folgen, um der Empfindlichkeit der Engländer zu
vorzukommen, die nicht ohne Mißverständnisse, wenn
nicht gar ohne Irrtümer, daß unmittelbare
Wirtschaftsverhandlungen zwischen Vertretern der
französischen und der deutschen Regierung einge-
leitet wurden. Im Monat Juni konnten Couchours
und Rathenau nur miteinander in Fühlung treten
und prüfen, unter welchen Bedingungen sich Ab-
machungen treffen ließen, die die Wiederherstellung
der zerstörten Gebiete und die Wiederaufnahme
der Handelsbeziehungen zum Gegenstand haben
sollten. Seit den Juni-Besprechungen in Wiesbaden
ist der Oberste Rat zusammengerufen und hat be-
schlossen, daß die wirtschaftlichen Beziehungen in
Rheinland am 15. September aufgehoben werden
sollen. Infolgedessen wird man prüfen müssen,

unter welchen Bedingungen die deutsche Einfuhr,
insbesondere die von Fertigwaren nach dem Rhein-
land, vor sich gehen könnte. Das „Deure“ bezeich-
net es als gerecht, daß auf beiden Seiten eine Mi-
derung der Zolltarife, die bisher durchaus schut-
zollähnlichen Charakter trugen, eintrete. Darüber
werde in Wiesbaden gesprochen werden. Das Blatt
glaubt ferner zu wissen, daß über denselben Gegen-
stand auch gleichzeitig Besprechungen in Berlin ein-
geleitet werden sollen.

Kleine Mitteilungen.

Düsseldorf. Durch Beschluß vom 17. Juli war
die „Düsseldorfer Zeitung“ von dem Kommandeur
der belgischen Besatzungsarmee auf drei Monate
verboten. Das Verbot ist jetzt von der Besatzungs-
behörde wieder aufgehoben worden. Die „Düsseldor-
fer Zeitung“ wird Donnerstag wieder erscheinen.

Berlin. Der Abgeordnete des preussischen Land-
tages und Vorsitzende der sozialdemokratischen Lan-
dagsfraktion, Haller, ist an den Folgen einer Opera-
tion gestorben. Das durch den Tod Hallers frei ge-
wordene Landtagsmandat fällt nach der Vorschrift
auf den Abgeordneten Heinrich Bohle.

Berlin. Der Reichsminister für Ernährung und
Landwirtschaft gibt bekannt, daß die Verordnung
über Bier und bierähnliche Getränke vom 24. Jan.
1918 aufgehoben wird. Das Verbot der Herstellung
von Störbiere bleibt bestehen.

Wien, 23. August. Bourgeois, Violani
und Janolow werden Frankreich auf dem 9.
September in Genf beginnenden Völkerbundver-
sammlung vertreten.
Das polnische Friedensheer. Nach dem „Dang-
T. Nach“ hat der polnische Kriegsminister vor dem
Landtag gewährt, daß das polnische Friedensheer
17 000 Offiziere, 270 000 Mann und 80 000 Pferde
stark sei.

Belgrad, 23. August. Das Verhängnis
König Peters fand gestern in feierlicher Weise statt.
Nach dem Trauergottesdienst in der Sophien-Kirche
begab sich der Leichnam zum Bahnhof. Um 5 1/2
Uhr verließ der Leichnam die Hauptstadt und wurde
auf dem König in Topoles zur letzten Ruhe
bestattet.

Wien, 23. August. Aufgegriffen einer Haus-
suchung, wonach die Völkerbunds-
organe den Bundesrat ersucht hätten, daß er die
Frist für den Abbruch des früheren Königs Karl
in der Schweiz verlängern möge, ist die Schweiz.
Der Bundesrat ersucht, daß der Völker-
bund, welcher direkt und indirekt in dieser Ange-
legenheit an die schweizerische Regierung herange-
traten ist.

Paris. Wie die Blätter melden, hat König
Alexander von Serbien eine Proklamation erlassen,
in der er u. a. dem Ministerialrat den Auftrag gibt,
solange er daran verhindert sei, ihn in der Aus-
übung der sog. Macht gemäß Art. 59 der Verfassung
und seinen persönlichen Instruktionen bis zu seiner
Rückkehr nach Serbien zu vertreten.

Paris. Wie der „Paris-Parisien“ mitteilt,
fehlt Minister Rouher, der sich nach seinen Be-
sprechungen mit dem belgischen Finanzminister nach
Holland begeben hat, Mittwochabend nach Paris
zurück und begibt sich bald darauf nach London, wo
er den Donnerstag verbringen wird. Am Freitag
wird dann Rouher zu Besprechungen mit
Rathenau nach Wiesbaden abreisen.

Der Streik der polnischen Eisenbahner.

Königsberg, 23. August. Der plötzlich
ausgebrochene Eisenbahnstreik in Polen hat den
Verkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen
Deutschland erheblich beeinträchtigt. Der Personen-
verkehr durch den polnischen Korridor wird mit sehr
großen Verzögerungen vorläufig aufrechterhalten.

Aus Stadt, Kreis u. Umgebung.

Hochheimer Lokal-Nachrichten.

* Als zeitgemäße Arbeiten in den
Weinbergen empfiehlt Obst- und Weinbau-
inspektor Schilling in Gießenheim: 1. Man jorge für
Loderkämpfung des Bodens, damit die Feuchtigkeit
gut in das Erdbreich eindringen kann. 2. In man-
chen Lagen, besonders in den tieferen und geschütz-
ten, zeigt sich bereits viel Sauermurmschaden. Es
empfiehlt sich, die vom Sauermurm angegriffenen
Beeren ein- bis zweimal auszuweiden und zu ver-
mischen, sonst bleiben bis zum Herbst nicht viel ge-
ludene Beeren übrig. 3. Durch frühes Gießen ent-
stehender Nachschaden ist auf 1-2 Blätter zu fügen,
sonst kann nach die Veranlassung an den Triebspitzen
entstehen. 4. Die diesjährigen Jungfelder sind noch
1-2 mal mit 1 Prozent Kupferwässerlösung oder
1 Prozent Rosenspritzung oder mit 1 Prozent Nuro-
tolbrühe gegen die Blattfleckkrankheit zu spritzen.
5. Vorkessene Reben und Bogenreben sind man neu
an. Den Erbsen-berührende Trauben hänge man
höher oder unterlege man. 6. Zum Kennzeichnen
der fruchtbaren und der unfruchtbaren Stöcke
(Koblenstein) ist jetzt die geeignete Zeit.

* Brieports eine Karte! Reichspost-
minister Giesberts sagte bei den derzeitigen Ver-
handlungen mit den Organisations der Beamten
und Arbeiter. Die Post habe einen ungeheuren Fehl-
betrag von über zwei Milliarden Mark. Eine Er-
höhung der Post-, Fernsprech- und Telegrafengebühren
in Verhältnis 1:10 sei notwendig. Ein
Brief soll eine Mark kosten.

* Bessere Heizung der Züge im
kommenden Winter. Schon jetzt trifft die
Eisenbahnverwaltung ihre Maßnahmen für die
kommenden Wintermonate. Die Vorbereitungen er-
strecken sich auf die Aufstellung der Heizungs-

anlagen in den Zügen. Da im allgemeinen in der
Kohlenlage eine gewisse Entspannung eingetreten
ist, so wird, vorausgesetzt, daß nicht neue Streiks
oder Unruhen in den Kohlenbezirken die Förderung
ungünstig beeinflussen, in diesem Jahre möglich
sein, die Heizung der Züge in größerem Umfang
vorzunehmen, als es im letzten Jahre der Fall war.
Es wird beabsichtigt, die 5-jährigen Beschränkungen
in der Heizung der Züge wieder aufzuheben.

Wiesbaden, 24. August 1921.
* Das Biebricher Strandbad hat
durch die vor kurzem vorgenommene weitere Aus-
baggerung des Teils für Nichtschwimmer eine außer-
ordentliche Verbesserung erfahren, jedoch es steht
keinen Vergleich mit Konkurrenzanstalten mehr zu
scheuen braucht. Das bei dem niedrigen Wasser-
stand dieses Sommers dort entstandene Schlamm-
bad ist vollkommen beseitigt und an seine Stelle ist
ein genügend tiefes stehendes Wasser getreten, das
wegen seiner Tiefe nochmals für Kinder ab-
geteilt werden mußte. Der hinter der Grenze be-
findliche Wasserstand genügt sogar zum Schwimmen
für solche Badende, die sich in dem außerhalb der
Bühne befindlichen Freischwimmbad nicht ganz sicher
fühlen. Durch Befestigung der Bühne mit Sand ist
auch diese gangbar geworden und hat außerdem
ein Gefälle nach dem Fluß hin bekommen, so daß man
von ihr aus bequem das Wasser erreichen kann.
Der Betrieb im Strandbad ist noch immer ein sehr
lebhafter. Wenn im kommenden Jahre für Ver-
mehrung der Umkleekabinen und Vergrößerung der
Garderobe gesorgt sein wird, dann wird das Bad
vollkommen auf der Höhe stehen. Bemerkenswert ist
auch, daß zum Glück bis jetzt Unfälle dank der Aufmerk-
samkeit der Bademeister nicht vorgekommen sind.

Wiesbaden. Das Schöffengericht
verurteilte Dienstag zwei weitere Taschendiebe,
allen Anscheins nach Mitglieder einer internationalen
Bande, namens Reinhold Verle und Stefan Will
aus Kiew, wegen Taschendiebstahls bzw. Hehlerei
zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis bzw.
einem Jahr neun Monaten Gefängnis. Beide Per-
sonen sind bereits, der Eine zweimal wegen bei-
der Verurteilungen wegen in der Straßbahn be-
gangenen Taschendiebstahls, gerichtlich verurteilt.
Verle wurde eines Abends im hiesigen Kurhaus do-
her ertappt, als er jemandem die Brieftasche mit
mehreren Tausend Mark abnahm. Aus der Tasche
nahm er ein Taschentuch und es wurde in der Folge fest-
gestellt, daß er kein Komplize, im Besitze zweier goldenen
Uhren nicht Ketten waren, von denen eine an der
Kuchentasche, die andere wahrscheinlich in Mainz
am Hauptbahnhof, bezug im D-Aus während der
Fahrt von dort nach Ludwigshafen Personen im
Bedränge gestohlen worden war. Die Leute hatten
sich am Platz zusammen mit einem Frauenzimmer
ein Privatlogis genommen. Ein Schuß auf den
Linsens der von ihnen verübten Diebstahls ließ sich
vielleicht aus dem Umfange ziehen, daß der Eine
von ihnen sich bei seinem Abnehmer als Händler
mit goldenen Uhren und Ketten einführte. Die
Bande scheint noch aus drei weiteren Personen be-
stehen zu haben, von denen der Eine, Willner, be-
reits abgeurteilt ist, während die beiden anderen
noch gesucht werden.

Ein Kammerer aus Koppelnheim hatte eines
Abends die 15jährige Tochter des Bierhändler Schul-
diners heimgeführt und das Mädchen tätlich be-
leidigt. Die Schöffen verurteilten ihn zu 300 Mark
Geldstrafe. — Aus einem hiesigen Geschäft hatte der
Herrmann Grom von hier eine Schreibmaschine im
Werte von 2000 Mark entlehnt, angeblich, daß er
mit Dr. Dörflin in Verbindung stehe und für Büro-
zwecke eine solche Maschine benötige. Grom verur-
teilte die Maschine. Er erhielt vom Schöffengericht
sechs Wochen Gefängnis.

Wiesbaden. Ein bedauerlicher Unfall, welchem
ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist,
hat sich dieser Tage in einem Hause am Bismarck-
ring zugetragen. Während der Anbahn der infrage
kommenden Wohnung, ein hiesiger Geschäftsmann,
auf kurze Zeit abwesend war, hatten verschiedene
Kinder in einem Schlafzimmer der ersten Etage ge-
spielt. Als es den Kleinen in dem betreffenden
Raume zu enge wurde, öffnete eines derselben eine
Balkontür, welche nach der hinteren Seite des Hau-
ses führte. Dort war ein Gerüst aufgeschlagen, von
dem aus Reparaturarbeiten an der hinteren Mauer
vorgenommen wurden. Die Kinder kletterten auf
dem Gerüst herum, bis plötzlich ein sechs Jahre
alter Knabe in den Hof abstürzte. Er zog sich bei
dem Sturz erhebliche Verletzungen am Kopf zu,
wurde ins städtische Krankenhaus am noch lebend
geschafft, dort ist aber zwischenzeitlich der Kleine
verstorben.

Wiesbaden. Ein verurteilter Selbstmord. Am ver-
gangenen Sonntag nachmittag wurde eine hiesige
junge Frau von ihrer Mutter in ihrer Wohnung
dem Tode nahe gefunden. Man schaffte sie ins
Krankenhaus, wo festgestellt wurde, daß eine ver-
suchte Gasvergiftung vorlag, deren Veranlassung in
ehelichen Zwistigkeiten zu suchen ist. Die Frau er-
holte sich im Krankenhaus wieder und konnte in-
zwischen als außer Lebensgefahr wieder entlassen
werden.

Wiesbaden. Vom Untermaingebiet. Die Wäufelplage
trat seit Jahren nicht in dem Umfang zu Tage, wie
in diesem Jahre. Am Ende zeigen sich die schäd-
lichen Rager in solch ungeheurer Menge, daß die
Landwirte mit Recht eine schwere Schädigung der
Kartoffelernte fürchten. Die Wäufelvermehrung be-
günstigt die bekannte unheimlich starke Vermeh-
rung der Wäufel außerordentlich, da einerseits der
Winter sehr trocken war und fast gar kein Schnee-
schmelze mit nachfolgender Kälte brachte, die be-
sonnigten Wäufel stark zuhelfen, und andererseits
der regnerische, heiße Sommer die Entwicklung der
jungen Tiere sehr begünstigt. Beim Umadern der
Stoppelfelder winnt es daher von Wäufeln.

